

Determiniertheit, 'wobei er die Willensfreiheit absolut setzt und die Determiniertheit in Abrede stellt. Der dialektische Materialismus lehnt eine solche Alternative ab, indem er darauf hinweist, daß der Mensch sehr wohl über eine aktive (selbsttätige) Entscheidungsfreiheit (Willensfreiheit) verfügt, diese aber nichts mit einer absolut zu setzenden Freiheit zu tun hat, weil die menschliche Willensfreiheit einmal das gesetzmäßige Produkt der individuellen Entwicklung des Menschen ist und zum anderen durch die gesellschaftlichen Verhältnisse bestimmt (determiniert) wird. Demnach ist das menschliche Handeln nicht im Sinne des mechanischen Materialismus (absolut) determiniert, sondern der Mensch entscheidet innerhalb bestimmter (natürlicher und gesellschaftlich-historischer) Grenzen und durch Kenntnis der objektiven Gesetze der Natur und Gesellschaft frei.

In der gegenwärtigen bürgerlichen Philosophie ist der Indeterminismus weit verbreitet; er stützt sich vor allem auf einseitige Interpretationen bestimmter Ergebnisse der modernen Naturwissenschaften (z. B. Heisenbergsche Unschärferelation) und nutzt auch die Mängel des mechanischen Determinismus aus.

-*■ 'Determinismus -> Freiheit -> Notwendigkeit

Individualismus (lat): theoretische Auffassung und praktische Haltung, welche das Individuum mit seinen Interessen und Bedürfnissen der -*■ *Gemeinschaft* und -> *Gesellschaft* gegenüber für vorrangig hält. Seiner sozialen Grundlage nach ist der Individualismus ein Produkt des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln, seinem Klasseninhalt nach eine bürgerliche Denk- und Verhaltensweise, seiner ideologischen Funktion nach eine Rechtfertigung der Ausbeutung, des Profitstrebens und des Egoismus; es richtet sich insbesondere gegen den organi-

sierten Zusammenschluß und Kampf der Werktätigen. Der Individualismus ist ein charakteristischer Zug der modernen bürgerlichen Ideologie, Sozialpsychologie und der bürgerlichen Kunst. In diesen Bereichen wird der Mensch (das Individuum) in der Regel aus seiner gesellschaftlichen Bezogenheit herausgelöst und lediglich als bloß biologisches oder rein geistiges Wesen betrachtet, dieses oder jenes Merkmal des Menschen, meist Individualität genannt, wird verabsolutiert und der konkrete Mensch dadurch zwangsläufig entstellt. Das Individuum steht nach diesen bürgerlichen Theorien dann lediglich in einem negativen Bezug zur Gesellschaft, die als für den Menschen sekundär festgelegt wird {-*■ *Existentialismus* -r *Pragmatismus*'}, oder, wiederum unter Umgehung der gesellschaftlichen Problematik, in Beziehung zu Gott, d. h., seine Handlungen sind auf Gott hingeeordnet (-> *Neothomismus*). ->- *Individuum*

Individuum (lat): wörtlich: das Unteilbare; ein einmaliges, qualitativ bestimmtes Einzelwesen; bedeutet vorzugsweise den Einzelmenschen. Der Mensch als Individuum ist kein isoliertes, selbstgenügsames Einzelwesen, sondern lebt in und mit der Gesellschaft, deren ökonomische, politische, ideologische und andere Verhältnisse auch seine Lebens-, Denk- und Verhaltensweise prägen. Seine *Individualität* ist nicht Ausdruck einer besonderen geistigen Natur oder einer Beziehung zu übernatürlichen Mächten, sondern sie ist die spezifische Erscheinungsform menschlicher Anlagen, Fähigkeiten, Eigenschaften und Charakterzüge, wie sie sich in Wechselwirkung mit den gesellschaftlichen Verhältnissen im individuellen Leben herausbildet.

-> *Individualismus* -> *Persönlichkeit*

Induktion (lat): die wichtigste Form der reduktiven Schlußweise, mit de-